

# Wie soll die Sanierung bezahlt werden? UKSH arbeitet an einem eigenen Plan

Das Uniklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) soll nach dem Willen des Wissenschaftsministers Jost de Jager (CDU) verkauft werden. Der Grund: Die mehr als 800 Millionen Euro teuren Investitionen an den beiden Campus Lübeck und Kiel seien durch das Land nicht mehr finanzierbar. Im Hintergrund arbeitet das Klinikum nach LN-Informationen aber schon an einer Strategie, wie es ohne Privatisierung und ohne Beteiligung des Landes die dringenden notwendigen Neubauten realisieren kann.

Der Kern: Das UKSH will so

viel Geld erwirtschaften, dass es die Gebäude für Krankenversorgung selbst bezahlen kann. Es soll eine Immobiliengesellschaft gegründet werden, von der das UKSH die Gebäude dann zurück mietet. Die Mieten für die Gebäude werden mit rund 45 Millionen Euro angegeben werden. Wichtig sind drei Punkte des Konzepts: Das UKSH macht Gewinne, die Gebäude für Forschung und Lehre zahlt das Land, das UKSH wird selbst Bauherr und nicht das Gebäudemanagement Schleswig-Holstein (GMSH).

Im Detail geht man in Kli-

nik-Kreisen davon aus, dass 450 bis 500 Millionen Euro für die Neubauten gebraucht werden. Nach internen Berechnungen fallen von dem 880 Millionen Euro teuren Masterplan 330 Millionen Euro in den Bereich Forschung und Lehre, weitere 50 Millionen Euro könnten eingespart werden, wenn das UKSH mit einer Immobiliengesellschaft selbst Bauherr wird und nicht wie sonst bei öffentlichen Gebäuden üblich das GMSH.

Man hält im UKSH-Vorstand eine Umsatzrendite von sieben bis acht Prozent für realistisch – das wäre ein Plus von 40 bis 50 Millionen Euro pro Jahr. Zum Vergleich: Private Krankenhäuser erwirtschaften 12 bis 13 Prozent. Eingerechnet in die Umsatzrendite ist die sogenannte Rationalisierungsrendite. Das ist das Geld, das das UKSH spart, wenn durch die Neubauten die Abläufe innerhalb des Klinikums effizienter gestaltet sind. Pro Campus soll das jeweils 15 Millionen Euro ausmachen. Außerdem werden die Basisfallwerte ab 2015 bundesweit angeglichen – dadurch erhält das UKSH mehr Geld für die Behandlung einer Krankheit oder Operation. Das könnte mehr als 15 Millionen Euro pro Jahr an Mehreinnahmen bringen. Ob de Jager sich von dem Konzept überzeugen lässt, ist noch offen. jvz



Wird das UKSH verkauft? Die Klinik glaubt, das Geld für Investitionen selbst erwirtschaften zu können. \*Foto: WOLFGANG MAXWITAT